

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer-Huber an Herrn Landesrat Wolfgang Sobotka
gem. § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend „Verluste der Land Niederösterreich Finanz- und Beteiligungsmanagement GmbH., Fibeg“

Begründung:

Große amerikanischen Investmentbanken verzeichneten in Folge der „**Subprime-Krise**“ im heurigen Sommer Verluste in Milliardenhöhe. Allein die amerikanische Investmentbank Merrill Lynch musste 8,4 Milliarden Dollar an Abschreibungen verbuchen. Auch das Unternehmen Citigroup meldet Milliardenabschreibungen. Die Subprime-Krise in den USA brachten im Sommer 2007 auch die beiden deutschen Bankhäuser **IKB Deutsche Industriebank** und **Sachsen LB** in existenzbedrohende Krisen. Der sächsische Ministerpräsident Georg Milbradt verkündete am 26. August dieses Jahres den Notverkauf der Sachsen LB an die Landesbank Baden-Württemberg.

Die Finanzkrise wird bereits mit dem Wirtschaftseinbruch der 30er Jahre verglichen und hat in Form eines Dominoeffektes ungeheure Auswirkungen gezeigt. Eine aktuelle Liste von betroffenen Hypothekenbanken und Subprime-Finanzierer weist 384 Unternehmen aus, die bisher aufgrund der Finanzkrise bankrott anmelden und geschlossen werden mussten. Nach Einschätzung der Investmentbank JPMorgan könnten die Abschreibungen von an Hypotheken gekoppelten Wertpapieren insgesamt bis zu 200 Milliarden Dollar erreichen.

Auch Österreich ist von dieser Finanzkrise betroffen. So mussten z.B. die Erste Bank und die Uniqua Versicherung jeweils rund 20 Millionen Euro wertberichtigen, wobei das wahre Ausmaß an Verlusten österreichischer Institute erst mit Jahresende abschätzbar sein wird.

Das Land Niederösterreich hat Wohnbauförderungsdarlehen an Privatpersonen, Wohnbaugesellschaften und Gemeinden vergeben, die hypothekarisch besichert sind. Gläubiger ist das Land Niederösterreich.

Mit Landtagsbeschluss vom 28.6.2001 wurde der Verkauf von insgesamt 166.103 Wohnbauförderungsdarlehen mit einem Volumen von rund 4,7 Milliarden Euro genehmigt (1. Tranche). Der erzielte Nettoverkaufserlös betrug 2,442 Milliarden Euro, dieser wurde durch die Fibeg veranlagt.

Mit Landtagsbeschluss vom 25.1.2007 wurde die Verwertung von weiteren rund 33.000 Wohnbauförderungsdarlehen (2. Tranche) mit einem Nominale von 2 Milliarden Euro und die Veranlagung des Verwertungserlöses durch die Fibeg genehmigt. Somit spekuliert die Fibeg auf dem freien, internationalen Finanzmarkt im Auftrag des Landes und mit Zustimmung des Landtages mit Landesvermögen in der Höhe von rund 4,5 Milliarden Euro.

Aus diesen Veranlagungen, die im Rahmen eines aktiv verwalteten Portfolios erfolgen, sollen dem Land NÖ jährliche budget- und maastrichtwirksame Einnahmen zufließen. Im Jahr 2002 wurden 545 Millionen Euro an das Land ausgeschüttet, ein Betrag der zweckgebunden vom Land einem „Versorgungs- und Unterstützungszweck“ zugeordnet werden muss.

Die Zeitschrift **Format** vom 2. November 2007 berichtet auf Seite 14 in der Rubrik „Story der Woche“ unter der Überschrift „**NÖ-Finanzen in Nöten**“ von Verlusten der Fibeg von „mehreren Millionen Euro“.

Die Gefertigte stellt daher an Landesrat Wolfgang Sobotka folgende

Anfrage

- 1) Wie hoch waren die Ausschüttungen aus Erträgen dieser Veranlagungen an das Land in den Jahren 2002, 2003, 2004, 2005 und 2006? Bitte um detaillierte Aufstellung.
- 2) Welche Garantiesummen, die auf erstes Anfordern zahlbar sind, hat das Land Niederösterreich im Zuge der Veranlagung der Wohnbauförderungsdarlehen in den Jahren 2001 bis heute ausbezahlt? Bitte um detaillierte Aufstellung.
- 3) Welche Informations- und Berichtspflichten über die laufenden Geschäfte sowie über die laufende Kursentwicklung der Veranlagung sind zwischen dem Land NÖ und der Fibeg vereinbart?
- 4) Welchen rechnerischen Wert hatte das Portfolio am 30.6.2007?
- 5) Welchen rechnerischen Wert hatte das Portfolio am 31.10.2007?
- 6) Gab es seit dem 30.6.2007 Informationen durch die Fibeg an das Land, dass sich aufgrund von aktuellen Kursentwicklungen der Wert dieses Landesvermögens maßgeblich verändert hat?
- 7) Ist es richtig, dass die Fibeg im laufenden Jahr mit Verlusten in der Höhe von „mehreren Millionen Euro“ zu rechnen hat?
- 8) In welcher Höhe beläuft sich dieser Verlust und welche Auswirkungen hat er auf den Rechnungsabschluss 2007, respektive den bereits beschlossenen Voranschlag 2008?
- 9) Wie verläuft die monatliche Kursentwicklung des Gesamtinvestments seit Beginn der Veranlagung?
- 10) In welcher Höhe wurden Beträge in den „Cetium Fund“ investiert?
- 11) Wie war die Kursentwicklung des Cetium Fund bisher?
- 12) Wird das Risikomanagement verbessert, sprich minimiert?

- 13) Welchen Einfluss haben Sie, respektive die NÖ Landesregierung in diesem Finanz-Geflecht bis auf die Ebene der Privatstiftungen?
- 14) Welche Beziehung besteht zwischen der FIBEG und der Aurelius Capital Management GmbH?
- 15) Halten Sie es für vereinbar, dass Herr Mag. Heinz Hofstätter sowohl als Mitglied des Investmentbeirates der FIBEG, als auch als Vorstandsmitglied der Hypo Investment Bank AG, der Hypo Capital Management AG (vormals Aurelius Consulting AG.), der Aurelia Privatstiftung, der Argentinum Privatstiftung sowie der Aurelius Capital Management GmbH. tätig ist?

LAbg. Dr. Helga Krismer-Huber